



Bericht zur Umsetzung

Zeitraum: 01.03.2024 – 30.09.2025





**Bericht zur Umsetzung des Nahverkehrsplanes 2020
für den Großraum Braunschweig**

Zeitraum: 01.03.2024 – 30.09.2025

Herausgeber:

Regionalverband Großraum Braunschweig

Frankfurter Straße 2 | 38122 Braunschweig

<https://www.regionalverband-braunschweig.de/mobilitaet/entwicklung-planung/nahverkehrsplan>

Bildnachweis: Regionalverband, Verkehrsunternehmen oder wie angegeben

Stand: 10/2025

Inhalt

Einführung.....	4
Prüfaufträge und Maßnahmen im Nahverkehrsplan 2020	5
SPNV-Angebot.....	5
ÖSPV-Angebot.....	6
Zugangsstellen.....	8
Fahrzeuge	11
Fahrgastinformation, Mobilitätsmanagement	13
Tarif.....	16
Weiteres	17

Einführung

Der Nahverkehrsplan 2020 für den Großraum Braunschweig wurde von der Verbandsversammlung am 04.12.2019 beschlossen und trat zum 01.01.2020 in Kraft.

Der Nahverkehrsplan definiert die Zielvorstellungen für den ÖPNV, zeigt den Sachstand des ÖPNV im Verbandsgebiet und legt durch sogenannte Prüfaufträge spezielle Bereiche fest, die einer Anpassung bzw. einer Überprüfung bedürfen. Insgesamt befinden sich im Nahverkehrsplan über 360 Prüfaufträge, von denen nahezu 80% die SPNV-Angebote und die Busangebote in den Teilnetzen betreffen.

Ein attraktives, kundenfreundliches und verlässliches ÖPNV-Angebot, mehr Klimaschutz und eine Ausweitung der Digitalisierung: Dies sind die Kernziele des Nahverkehrsplanes 2020 für den Großraum Braunschweig.

Mit dem vorliegenden Kompaktbericht informiert der Regionalverband nun zum fünften Mal über den Fortschritt bei der Umsetzung des Nahverkehrsplanes 2020. Vorgestellt werden Aktivitäten, die im Zeitraum vom 01.03.2024 bis 30.09.2025 begonnen bzw. abgeschlossen worden sind.

Prüfaufträge und Maßnahmen im Nahverkehrsplan 2020

SPNV-Angebot

Für ein attraktives regionales ÖPNV-Angebot werden direkt geführte, umsteigefreie Zugverbindungen vorgesehen. Nur so sind adäquate Reisezeiten gegenüber dem MIV und damit eine wettbewerbsgerechte Alternative zu erreichen. Gerade Schienenverkehrsmittel werden als sehr attraktive und komfortable ÖPNV-Angebote empfunden.

Neben schnellen Verbindungen sind für die Kunden ein dichtes und verlässliches Taktangebot über den Tag gesehen wesentlich. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Einkaufs- und Freizeitverkehr sowie der Bereich privater Erledigungen einen immer stärkeren Anteil am Verkehrsaufkommen ausmachen.

Bedarfshalte auf der RB47

Um mehr Spielraum im Fahrplan auf der sehr verspätungsanfälligen RB47 zu generieren, werden die nachfrageschwachen Halte Schönewörde und Vorhop (beide Landkreis Gifhorn) ab dem 08. September 2025 in beide Richtungen als Bedarfshalte bedient.

Wer mit dem erixx fährt und in Schönewörde oder Vorhop aussteigen möchte, drückt im Zug rechtzeitig vorher den roten Knopf „Haltewunsch“. Wer in Schönewörde oder Vorhop zusteigen möchte, steht am Bahnsteig rechtzeitig vorher und gut sichtbar. In beiden Fällen hält der erixx „ganz normal“ an.

Diese Maßnahme soll dazu beitragen, Verspätungen auf dieser Strecke zu reduzieren, denn Bedarfshalte sparen Zeit, wenn kein Halt nötig ist, und erhöhen so die Pünktlichkeit.



Abbildung 1: Vorhop wird ein Bedarfshalt, Quelle: Regionalverband

ÖSPV-Angebot

Das Angebot des Schienenpersonennahverkehrs wird durch die Verkehrsangebote der RegioBusse sowie der Busangebote auf den lokalen Linien ergänzt. Das lokale ÖPNV-Angebot hat neben der Flächenerschließung der Städte und Gemeinden die Funktion von Zubringerverkehren zu den regionalen und überregionalen ÖV-Angeboten.

ÖSPV-Angebot in Wolfsburg

Die Stadt Wolfsburg und die Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG) haben den neuen Öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) unterzeichnet. Damit wird die WVG auch über das Jahr 2025 hinaus das Wolfsburger Busliniennetz betreiben. Die Vereinbarung gilt ab dem 01. Januar 2026 für die Dauer von 15 Jahren und schafft Planungssicherheit für die Weiterentwicklung des öffentlichen Nahverkehrs in Wolfsburg.

Mit dem ÖDA wird so zum einen der Status Quo des Wolfsburger ÖPNV gesichert, zum anderen lässt er aber Raum für notwendige Veränderungen – etwa die Flexibilisierung des Busangebotes, die Elektrifizierung der Busflotte oder das Angebot von On-Demand-Verkehren im Stadtgebiet.

ÖSPV-Angebot in Baddeckenstedt (TN 61)

In Baddeckenstedt kommt es, insbesondere durch einen Betreiberwechsel im TN 61, zu Veränderungen. Das Netz wird jetzt von den Verkehrsbetrieben Bachstein betrieben. Eine Neuerung dabei ist die Wiederkehr von flexo. Das flexo-Gebiet umfasst alle Ortsteile in den Gemeinden Burgdorf und Baddeckenstedt sowie einzelne Haltepunkte in Salzgitter-Lebenstedt (z. B. Bahnhof Salzgitter-Lebenstedt und Fredenberg/beim Arbeitgeber Bosch). Teilweise ersetzen die flexo-Busse bisherige wenig gefragte Fahrten auf den Linien 658 (Berel – Groß Elbe) und 656/660 (Baddeckenstedt – Salzgitter-Bad).

Die flexo-Kleinbusse fahren nur nach Bedarf und auf keiner festen Linie. Stattdessen bündelt der Algorithmus des flexo-Systems Buchungen und erstellt optimale Routen. Die flexos fahren nur dann, wenn mindestens eine Fahrt gebucht ist und kein paralleler Linienverkehr fährt. Die anthrazit-magentafarbenen Kleinbusse ersetzen an vielen Stellen die bisher festen lokalen Linienverkehre und einige Rufbusse und machen die Nutzung des ÖPNV für alle bequemer.

Es gelten die Tarife des VRB.

Neues Buskonzept im Landkreis Gifhorn (TN 11, 12, 13)

In den Samtgemeinden Meinersen und Hankensbüttel sowie in der Stadt Wittingen gibt es ein neues Bus-Angebot. Rund 36.000 Einwohner*innen in allen drei Gebieten bekommen durch die Neuvergabe der Teilnetze 11, 12 und 13 ÖPNV-Angebote, die vorher nicht vorhanden waren. Für alle drei Gebiete hat das Busunternehmen Bischof-Brauner GbR den Zuschlag für zehn Jahre erhalten.

Die wichtigste Neuerung ist das erhöhte Angebot an On-Demand-Verkehren – in der Region flexo genannt – welche das öffentliche Verkehrsangebot deutlich ausweitet, da viel mehr Fahrtmöglichkeiten über den Tag geschaffen werden, welche flexibel buchbar auf die Bedürfnisse der Fahrgäste zugeschnitten sind.

Die anthrazit-magentafarbenen Kleinbusse ersetzen an vielen Stellen die bisher festen lokalen Linienverkehre und einige Rufbusse und machen die Nutzung des ÖPNV für alle bequemer.

Es gelten die Tarife des VRB.

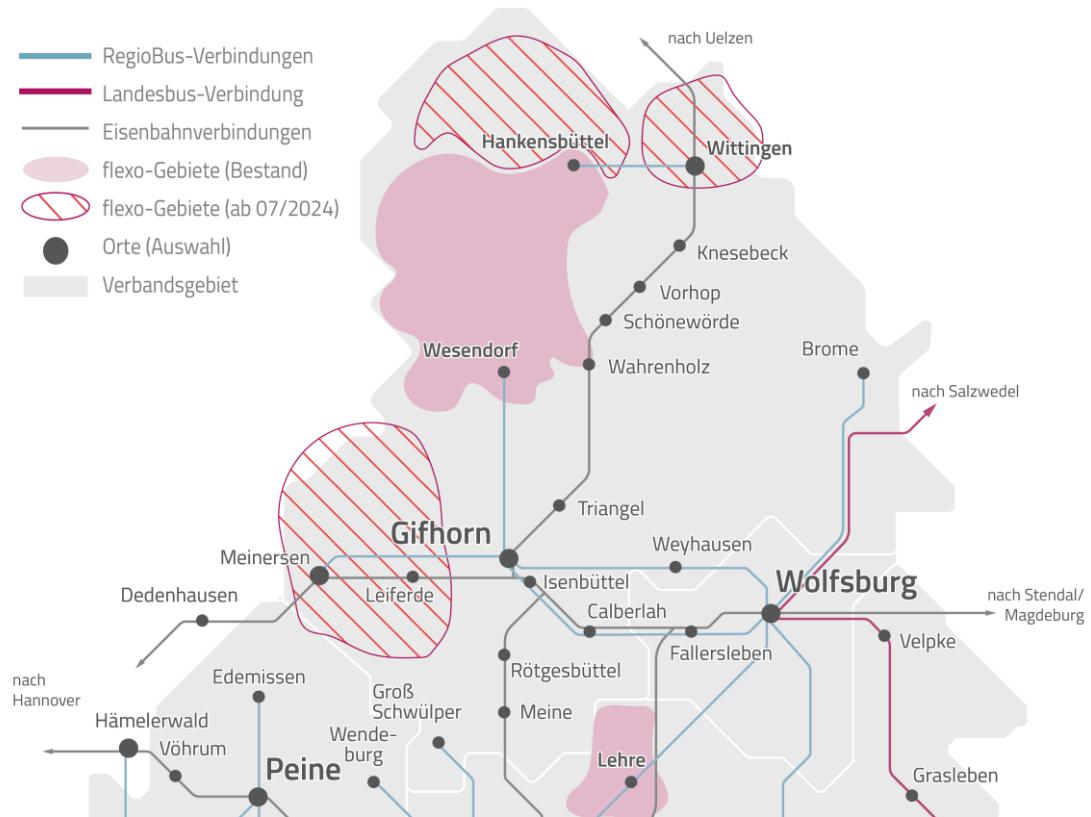


Abbildung 2: Änderung im Landkreis Gifhorn, Quelle: Regionalverband

Zugangsstellen

Die Zugangsstellen (Bahnhof, Eisenbahnhaltepunkt, Stadtbahnhaltestelle, Bushaltestelle) sind die Orte, an denen die Kund*innen zuerst das System ÖPNV erleben. Entsprechend einladend und attraktiv sowie sicher und barrierefrei erreichbar müssen diese gestaltet sein. Neben dem barrierefreien Ausbau bestehender Zugangsstellen wird vor dem Hintergrund einer guten Erreichbarkeit auch die Einrichtung neuer Zugangsstellen geprüft und realisiert.

Entwicklung eines Konzeptes für mobiSTATIONEN

Um die Kommunen bei der Planung und Umsetzung einer Mobilität zu unterstützen, die den Umweltverbund in den Fokus stellt, entwickelte der Regionalverband Großraum Braunschweig ein Konzept für die sogenannten mobiSTATIONEN.

Als mobiSTATIONEN werden räumlich gebündelte Verknüpfungspunkte bezeichnet, an denen ein Wechsel zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln erfolgen kann (z. B. Fahrrad - Bus). Für den Regionalverband als ÖPNV-Aufgabenträger beinhaltet dies immer ein Bezug zu Bus, Tram oder Bahn. Zusätzlich gibt es Quartiersstationen in Wohngebieten, an denen die Verknüpfungen zum ÖPNV nicht vorhanden sind. Hier wird neben den Mobilitätsangeboten (z.B. Carsharing, Leihfahrräder etc.) auch ein Fokus auf einen Begegnungs- und Aufenthaltsort für Nachbarschaften gelegt. Je nach örtlicher Situation können an mobiSTATIONEN weitere Angebote wie Verkaufsautomaten, Paketstationen, WC-Anlagen, Kioske etc. integriert werden, um die Attraktivität zu erhöhen und zusätzliche Wegeketten zu vermeiden.

Den Kommunen stehen ein Gestaltungsleitfaden, Steckbriefe mit Standort- und Ausstattungsvorschlägen, Ausstattungskatalog und Musterleistungsverzeichnisse zum Download auf der Webseite des Regionalverbandes zur Verfügung.



Abbildung 3: Beispielhafte Darstellung einer mobiSTATION (Quelle: Regionalverband)

Park&Ride-Anlage am Bahnhof Calberlah

In Calberlah wurde jetzt die erweiterte Park&Ride-Anlage am Bahnhof offiziell eröffnet. Mit der Erweiterung stehen den Pendlerinnen und Pendlern nun weitere 21 Parkplätze am Bahnhof in Calberlah zur Verfügung. Da die bisher verfügbaren Parkplätze bereits seit Längerem nicht mehr ausreichend waren und es immer wieder zu unübersichtlichen Parksituationen kam, hatte der Rat der Gemeinde die Erweiterung der Parkfläche beschlossen.

Neben den Parkmöglichkeiten für Autos, besteht am Bahnhof in Calberlah auch die Möglichkeit, Fahrräder sicher und trocken in einer abschließbaren Fahrradbox abzustellen.



Abbildung 4: Einweihung der neuen P&R-Anlage in Calberlah, Quelle: Regionalverband

Barrierefreie Modernisierung der Verkehrsstation Vorhop

Mit der Aufhöhung des Bahnsteigs in Vorhop profitieren die Fahrgäste nun von einem stufenfreien Ein- und Ausstieg in die Züge des Nahverkehrs entlang der Strecke Braunschweig–Uelzen. Zudem ist die Zuwegung auf dem Bahnsteig komplett gepflastert und barrierefrei.

Ein digitaler Fahrgastmonitor mit Lautsprecher informiert die Reisenden über ihre Verbindungen. Auf dem neuen, zweizeiligen Bildschirm sind jeweils der nächste abfahrende Zug, dessen Abfahrtszeit sowie in einer zusätzlichen Zeile die aktuelle Uhrzeit und allgemeine Reiseinformationen sichtbar. Die Informationen lassen sich besser erfassen, da die Schrift, anders als bisher, nicht durchläuft und die Anzeiger zudem über eine bessere Auflösung verfügen. Auch die Akustik verbessert sich: Zugauskünfte sind deutlich besser zu verstehen. Zudem werden Fahrplanabweichungen automatisiert auf einem separaten Bildschirm ausgegeben. Menschen mit Sehbehinderung

profitieren zudem zusätzlich von sogenannten Ansagetastern, die per Knopfdruck die Inhalte des Displays vorlesen.

Die Station ist mit zeitgemäßem Bahnsteigmobilien wie Sitzbänken ausgestattet. Auch das transparente Wetterschutzhäuschen und eine neue Beleuchtungsanlage verbessern Sicherheit und Aufenthaltsqualität.

Bahnsteigdach in Braunschweig-Gliesmarode

Der Bahnsteig in Braunschweig-Gliesmarode bekommt ein Dach. Dadurch erhöht sich der Reisekomfort für alle Fahrgäste. Vor zwei Jahren wurde der barrierefreie Bahnsteig samt Rampe und neuem Ausgang in BS-Gliesmarode in Betrieb genommen. Eigentlich hätte das Dach im Anschluss gebaut werden sollen. Damals waren vor allem Finanzierungsfragen offen, wodurch sich die Vergabe der Bauarbeiten verzögert hat.

Die Kosten dafür in Höhe von rund 900.000 Euro übernimmt der Regionalverband Großraum Braunschweig. Die weitere Planung des Regionalverbandes sieht vor, dass in den nächsten Jahren dort mehr Züge halten und die Station sich zu einem Mobilitätsknoten innerhalb der Stadt entwickeln wird. Deshalb hatte die Politik des Regionalverbandes bereits vor drei Jahren die Finanzierung des Daches beschlossen.

Das Dach hat zwei Abschnitte: Ein Abschnitt überspannt den Bereich des Bahnsteigs, der unmittelbar am Rampenanfang liegt und als sogenannter Inselbahnsteig für beide Gleise gebaut wird. Bahnsteig und Bahnsteigdach sind hier etwa 11 m breit und 24 m lang. Der 2. Abschnitt verlängert das Dach über das Gleis 3 um weitere 8 m nach Süden. Durch diese Lösung ist der breite Bahnsteigbereich vollständig überdacht und die Dachlänge am Gleis 3 - auf dem zunächst alle Personenzüge verkehren - hat eine Länge von insgesamt 30 m.



Abbildung 5: Bahnsteig in Braunschweig-Gliesmarode, Quelle: Regionalverband

Fahrzeuge

Neben den Verkehrsstationen und Haltestellen (Zugangsstellen) sind die Fahrzeuge der Ort, an dem die Kund*innen das System „ÖPNV“ unmittelbar erleben. Daher sollte die Ausgestaltung der Fahrzeuge den Anforderungen der Fahrgäste entsprechen und zur Mitfahrt einladen.

Batterieelektrische Züge im Großraum Braunschweig

Im April 2024 hat der Regionalverband Großraum Braunschweig den Zuwendungsbescheid über die Anschaffung von 30 batterieelektrischen Zügen (BEMU) erhalten. Diese Zusage markiert einen wichtigen Schritt in eine dekarbonisierte Zukunft des ÖPNV in der Region. Die Fördermittel des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung werden dazu verwendet, eine Flotte moderner elektrischer Züge anzuschaffen, die dazu beitragen wird, den CO₂-Ausstoß im öffentlichen Nahverkehr signifikant zu reduzieren. Durch den Einsatz dieser umweltfreundlichen Züge wird Niedersachsen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten und gleichzeitig die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessern.

Die ersten Netze, in denen Dieselzüge ersetzt werden, sind ab 2029 das Heidekreuz und das Harz-Heide-Netz. In anderen Netzen sollen mit dem Ausbau der Infrastruktur bis 2037 die letzten Dieselfahrzeuge von der Strecke gehen.

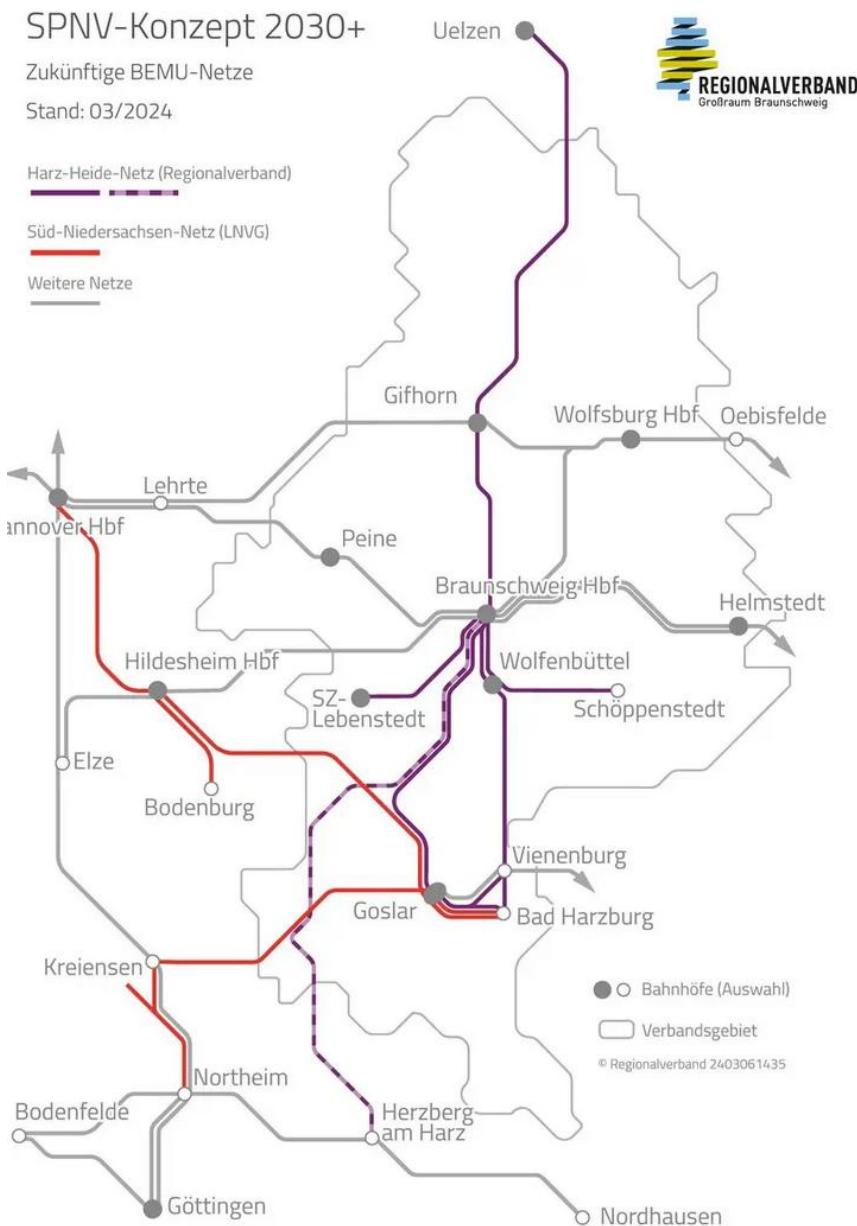


Abbildung 6: Zukünftige BEMU-Netze in der Region (Quelle: Regionalverband)

Mehr Komfort zwischen Braunschweig und Magdeburg

Mehr Kapazitäten auf der West-Ost-Verbindung zwischen Braunschweig und Magdeburg bringt der neue Verkehrsvertrag mit der DB Regio AG im Elektronetz Nord Magdeburg (ENORM). Das Eisenbahnunternehmen betreibt damit das Netz über 2028 hinaus bis Dezember 2043.

Für das Gebiet des Regionalverbandes Großraum Braunschweig bedeutet das, dass es RB40 vor allem freitags bis sonntags, an den Tagen mit deutlichen Nachfragespitzen durch das D-Ticket, bis zu 452 Sitzplätze gibt.

Diese und weitere Forderungen waren Bestandteil der Vergabe durch die Auftraggeber Land Sachsen-Anhalt (NASA GmbH), Regionalverband Großraum Braunschweig, Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH und Land Brandenburg.

Ladeanschlüsse sowie ein innovatives Lichtkonzept im Fahrzeug und an den Türen werden die Anforderungen an einen hohen Fahrgastkomfort umgesetzt. Für die Innengestaltung der Fahrzeuge sind Barrierefreiheit, Videoaufzeichnungen und Fahrgastinformationsbildschirme wichtige Grundlagen.

Die von DB Regio geplanten Neufahrzeuge des Typs „Mireo“ Siemens berücksichtigen den stetig steigenden Bedarf an Fahrradabstellplätzen. In den dreiteiligen Fahrzeugen wird es 24 und in den vierteiligen Fahrzeugen 30 Abstellplätze geben. Auf der Linie RB40 ist der Einsatz von gemeinsam fahrenden, drei- und vierteiligen Fahrzeugen freitags bis sonntags vorgesehen.

Fahrgastinformation, Mobilitätsmanagement

Das vorhandene Angebot im ÖPNV wird von Fahrgästen bzw. den potenziellen Fahrgästen nur wahrgenommen, wenn es Informationen darüber gibt. Neben den Grundinformationen zu Hause oder am Urlaubsort muss während des gesamten Fahrtweges darüber informiert werden, ob Abweichungen vom geplanten Fahrtverlauf eingetreten sind.

Digitale Anzeiger für die Fahrgastinformation in ländlichen Bereichen

Das vorhandene Angebot im ÖPNV wird von Fahrgästen bzw. den potenziellen Fahrgästen nur wahrgenommen, wenn es Informationen darüber gibt. Neben den Grundinformationen zu Hause oder am Urlaubsort muss während des gesamten Fahrtweges darüber informiert werden, ob Abweichungen vom geplanten Fahrtverlauf eingetreten sind.

Im Jahr 2024 wurden an rund 100 Haltestellen neue digitale Fahrgastanzeiger in der Region installiert, die die bisherigen Anzeiger ergänzen. Diese Fahrplananzeiger funktionieren ohne eigenen Strom, an rund 90% der Haltestellen werden die Anzeiger mittels Solar betrieben, an den übrigen mittels Batterien.

Alle Anzeiger zeigen die nächsten Abfahrten an und informieren über mögliche Störungen oder Fahrtausfälle, zudem verfügen sie über ein Text-to-speech-Modul, mit dem sich vor allem seheingeschränkte Fahrgäste die Inhalte vorlesen lassen können.

Das innovative Projekt HILDE erlangte sogar über die Verbandsgrenze hinweg für Aufmerksamkeit: Als eines von drei Projekten wurde es für den Deutschen Ingenieurspreis für Straße und Verkehr 2025 in der Kategorie „Innovation und Digitalisierung“ nominiert.



Abbildung 7: Digitale Fahrgastinformation an der Haltestelle Horst, Marienthal (Landkreis Helmstedt) (Quelle: Regionalverband)

Echtzeitdaten an mehr als 460 Haltestellen

Bis zum Ende des Jahres 2025 sollen in insgesamt 21 Kommunen bzw. in deren Stadtteilen sogenannte dynamischen Fahrgastinformationen (DFI) die Abfahrtzeiten der Busse in Echtzeit an den Haltestellen anzeigen.

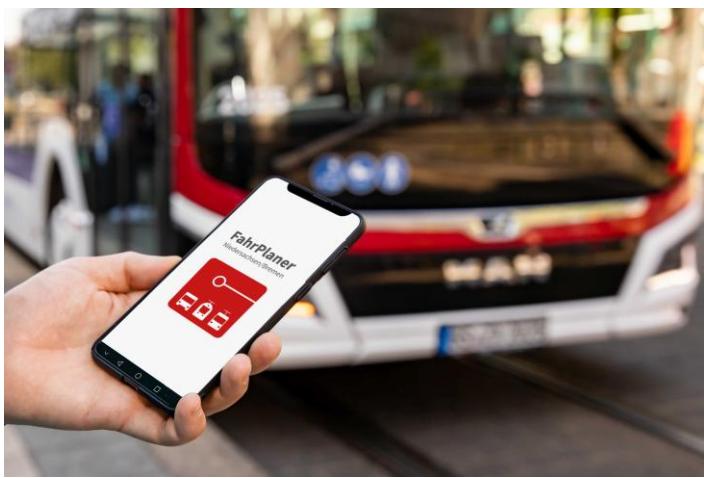
Das mit Landesmitteln geförderte Echtzeitprojekt hatte der Regionalverband Großraum Braunschweig zusammen mit zahlreichen Kommunen und Verkehrsunternehmen in der Region gestartet. Neben der notwendigen Infrastruktur dahinter sind die DFI ein Teil des Projektes. Sie können neben Störungen oder Verspätungen auch weitere wichtige Fahrgastinformationen anzeigen. Das finanzielle Volumen umfasst rund 11 Millionen Euro. Zu 75 Prozent fördert das Land Niedersachsen dieses Projekt, der Regionalverband übernimmt weitere 12,5 Prozent und damit rund 1,9 Millionen Euro. Den Rest finanzieren die Kommunen.



Abbildung 8: DFI in Wolfsburg, Quelle: Regionalverband

Digitale On-Demand Offensive (Projekt: DODO)

Der Zugang zum ÖPNV und zu den weiteren Mobilitätsangeboten soll durch eine bessere Vernetzung der bestehenden Angebote in der Region weiter vereinfacht werden. Schon jetzt sind einige On-Demand-Angebote in der Region über eine App einfach digital buchbar. Andere flexible Angebote, einige Anrufsammeltaxis und Anruflinientaxis, perspektivisch auch Sharing-Angebote, sollen nun ebenfalls mit einer regionsweiten Lösung verfügbar gemacht werden. Am Ende werden alle Informationen zu den Bedarfsverkehren vereinheitlicht, ergänzt und zentral im „FahrPlaner“, der App der Bundesländer Bremen und Niedersachsen, zusammenfließen. Auf diese Weise wird die Nutzung des gesamten ÖPNV den Nutzer*innen in der Region, aber auch Fahrgästen, die von außerhalb in die Region fahren, möglichst einfach gemacht werden.



Das soll mit dem neuen Projekt digitale on-demand-Offensive - kurz DODO - angestoßen werden. Dafür hat der Verband Förderung vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) über 1,15 Millionen Euro aus dem Programm „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme (DkV)“ erhalten.

Abbildung 9: Projekt DODO, Quelle: Regionalverband

Tarif

Regionales Schülerticket

Regionalverband Großraum Braunschweig verlängert das Schüler- und Azubiticket über den 31. Dezember 2025 hinaus bis zum 31. Dezember 2026.

Zum 01. August 2020 wurde die verbundweit gültige Schüler-/Azubi-Monatskarte als Pilotprojekt für drei Jahre zum Preis von 30 Euro im Gebiet des Regionalverbands eingeführt. Damit bot sie Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden und Bundesfreiwilligendienstleistenden ein attraktives Fahrscheinangebot für die Nutzung des ÖPNV in der gesamten Region, von Wittingen bis Braunlage, von Hohenhameln bis Helmstedt. Damals war geplant, dass dieses Ticket spätestens nach Ablauf der Pilotphase zum 31. Juli 2023 durch ein landesweites Schüler- und Azubiticket ersetzt wird. Bis heute ist dies in Niedersachsen nicht umgesetzt und deshalb wird das regionale Schülerticket immer wieder verlängert.



Abbildung 10: Schülerticket wird verlängert, Quelle: VRB (Philipp Ziebart)

Weiteres

Fahrgastentwicklungen im Großraum Braunschweig

Die Fahrgastzahlen des Öffentlichen Nahverkehrs haben sich im Gebiet des Regionalverbandes Großraum Braunschweig in den beiden vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Sie sind sogar höher als in der „Vor-Corona-Zeit“. Das zeigt eine Auswertung des Verbandes, bei der Fahrgastzahlen von 2019 bis 2024 verglichen wurden.

Seit der Einführung des Deutschlandtickets zum Mai 2023 ist die Nachfrage kontinuierlich angestiegen. Das Jahr 2024 war das erste vollständige Jahr mit Deutschlandticket. Gegenüber 2023 ist die Nachfrage nochmal gestiegen. Insgesamt hat die Fahrgärtzahl im Regionalverband im Jahr 2024 verglichen mit der Zeit vor der Pandemie um 21 Prozent zugelegt.

Überdurchschnittlich hat sich die Fahrlänge innerhalb der Region entwickelt. Sie ist um 28 Prozent gegenüber 2019 gestiegen. Fahrgäste mit einem Deutschlandticket nutzen den ÖPNV anstelle des teureren Fernverkehrs. Das stellt der Regionalverband vor allem auf den Ost-West-Strecken, die durch das Verbandsgebiet führen, fest. Hier habe der Transitverkehr deutlich zugenommen.

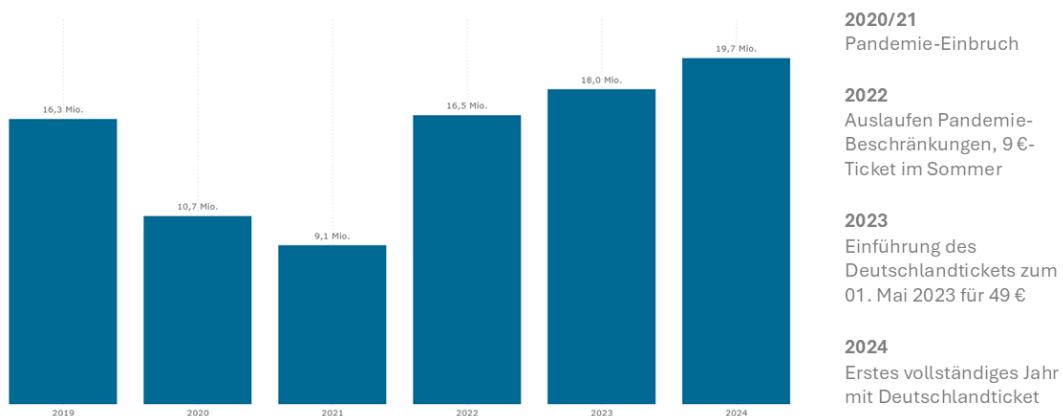


Abbildung 11: Entwicklungen im ÖPNV, Quelle: Regionalverband

Förderung der Radmobilität in der Region

Zum 7. Mal unterstützt das Förderprogramm „Rauf aufs Rad“ Projekte zur Stärkung der Radmobilität von Kommunen, Vereine oder private Initiativen.

Diese insgesamt 47.000 Euro lösen ein Investitionsvolumen von mehr als 165.000 Euro aus. Die Langfristigkeit des Förderprogramms spiegelt sich in der erneuten Unterstützung des „Radwege-Netzes mit Knotenpunkttafeln“ rund um Sassenburg im Landkreis Gifhorn wider. Die Einführung

dieses Systems wurde bereits 2019 ermöglicht und kann nun weiter ausgebaut und dort, wo es nötig geworden ist, auch erneuert werden.

Darüber hinaus werden verschiedene Kommunen beim STADTRADELN unterstützt und Service-Stationen für Fahrräder in Frellstedt, Schöningen und Wedelheine gefördert.



Abbildung 12: Förderung von Radprojekten, Quelle: Regionalverband

Erstellung eines Mobilitätsreports (Projekt: MORE)

Für den Einstieg in eine regionale Mobilitätsstrategie wird der Regionalverband einen Mobilitätsreport erarbeiten. Gefördert wird dieses Vorhaben durch Gelder aus der Förderrichtlinie „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“.

Die wesentlichen Punkte des Mobilitätsreports sind:

- Erarbeitung bei der Bearbeitungsmethodik und -struktur inkl. Zeitplan und Beteiligung für alle Phasen des eines Mobilitätsplanes
- Prüfung von Planungsvorgaben der internen, kommunalen, Landes-, Bundes- und EU-Ebene
- Durchführung eines Datenaudits zu Bedarfen, Quellen, Verfügbarkeiten, ggf. Beschaffungen

- Integrierte Betrachtung der Verkehrssysteme und Analyse der Mobilitätssituation, Rahmenbedingungen und Trends (einschl. Wirtschaftsverkehr, personengruppen- und raumtypspezifisch), u. a. Auswertung der Erhebungen „Mobilität in Deutschland“ (MiD) und „Mobilität in Städten“ (SrV) 2023 für den Großraum Braunschweig und unter Verwendung des Regionalen Verkehrsmodells
- Identifikation von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Verkehrsentwicklung im Großraum Braunschweig; Darstellung des Handlungsbedarfs unter Berücksichtigung zukunftsorientierter Entwicklungen und Erfordernisse
- Aufbereitung der Analysen und Erkenntnisse in einem Mobilitätsreport mit ansprechenden Grafiken und digitale Darstellungen für die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit
- Partizipativer Erarbeitungsprozess und Ergebnisdarstellungen gegenüber Stakeholdern

In der Aufstellung wird eine intensive Auseinandersetzung mit den Anforderungen der Akteure vor Ort und deren konsequente Einbindung erfolgen. Die Akteure in der Region werden eingeladen, über die Anforderungen, Ergebnisse zum Status Quo, Chancen, Problemen und Herausforderungen für die Region zu diskutieren und über Leitlinien für das zukünftige Vorgehen zu beraten. Strategisches Ziel des regionalen Mobilitätsplans ist es, Mehrwerte, Synergieeffekte und Dienstleistungen für Kommunen zu schaffen.

Mobilitätsdaten für die Region – Erste Ergebnisse

Der Regionalverband hat sich an den Erhebungen „Mobilität in Deutschland“ /MiD) und System repräsentativer Verkehrserhebungen (SrV) beteiligt. Die MiD wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) sowie 65 regionalen Partnern unter der Projektleitung von infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH durchgeführt. Die Erhebungsphase erstreckte sich über einen Zeitraum von Mai 2023 bis Juli 2024. Insgesamt wurden fast 421.000 Personen in über 218.000 Haushalten befragt und mehr als 884.000 Wege erfasst.

Bei der SrV wurde unter der wissenschaftlichen Leitung und Organisation der Technischen Universität Dresden im Auftrag von 97 Institutionen in rund 500 Städten und Gemeinden eine Befragung durchgeführt. Die Erhebungsphase erstreckte sich über einen Zeitraum von Februar 2023 bis März 2024. Insgesamt wurden hier fast 282.000 Personen in über 125.000 Haushalten befragt und mehr als 1.087.000 Wege berichtet.

Anlässlich der Abschlusskonferenzen zu MiD und SrV im März 2025 wurden erste bundesweite Erkenntnisse zur Mobilität veröffentlicht.

Beide Befragungen zeigen, dass das Verkehrsaufkommen der Bevölkerung in Deutschland leicht zurückgeht. Dabei ist ein Rückgang im motorisierten Individualverkehr (MIV) zu verzeichnen. Stattdessen wird häufiger zu Fuß gegangen. Der Öffentliche Personenverkehr (ÖV) hat sich nach der Corona-Pandemie eindrucksvoll erholt. Dazu trägt im besonderen Maß das Deutschlandticket bei. Trotz einer zunehmenden Verfügbarkeit von Zeitkarten für den ÖPNV und einer geringeren Nutzung des Pkws, steigt der Fahrzeugbestand in den privaten Haushalten weiter an. Neben dem Trend zu SUVs, Geländewagen und Vans wächst auch die Fahrradflotte an. Jedes fünfte Fahrrad verfügt inzwischen über einen Elektromotor. Das Homeoffice verändert die Mobilität der Erwerbstätigen: Wird der Pkw stehen gelassen und Arbeitswege eingespart, so führt dies zu mehr Zu-Fuß-Wegen und Freizeitaktivitäten.

Aufstellung und Veröffentlichung des Nahverkehrsplanes 2025 für den Großraum Braunschweig

Der sechste Nahverkehrsplan für die Region ist Ende September 2025 in Kraft getreten. Die Politik des Regionalverbandes Großraum Braunschweig hat ihn in seiner jüngsten Sitzung mehrheitlich beschlossen. Er gilt für die nächsten fünf Jahre und ist eine Grundlage für die zukünftigen Aktivitäten im öffentlichen Personennahverkehr.